

# SERVICE CENTER FÜR LESEFÖRDERUNG

## Lesereisen



### Service und Förderung für Buchhandlungen

Das Service Center für Leseförderung, als Einrichtung des Fachverbandes der Buch- & Medienwirtschaft der WKÖ mit Kurator KoR Friedrich Hinterschweiger, dient österreichweit der Förderung der heimischen Buch- & Medienwirtschaft. Nutzen Sie das Service Center für Leseförderung für die Organisation Ihrer Autor:innenlesungen in Ihrer Region.

### Leistungsbilanz Herbst 2022

Im ersten Herbst ohne Corona bedingten Schulschließungen und Distance Learning konnten wieder alle gebuchte Lesungen durchgeführt werden. Es wurden gesamt 138 Lesungen, aufgeteilt auf 10 Lesetage mit 31 Lesungen und 12 Lesereisen mit 107 Lesungen gebucht.

### Förderung Service Center

Das Service Center für Leseförderung unterstützt Buchhandlungen

mit € 60,- pro Lesung und maximal 15 Lesungen pro Jahr. Informationen zu den Förderrichtlinien und den Leseterminen 2023 finden Sie auf [www.wko.at/lesefoerderung](http://www.wko.at/lesefoerderung).

### Förderungen Fachgruppen

Auch die Fachgruppen der Buch- & Medienwirtschaft in den Bundesländern fördern die Lesungen durch zusätzliche Geldmittel. Informationen zu Ihrem Bundesland finden Sie auf <https://tinyurl.com/y6fpo5lo>.



Es war ein wundervoller Vormittag mit entzückenden Kindern! Ich bedanke mich auch herzlich bei der Buchhandlung, dass die Autor:innen-Wahl auf mich gefallen ist. War wirklich fein! Alles hat gut geklappt, alles bestens.“

Monika Krautgartner, Service Center-Autorin

Kurator: KoR Friedrich Hinterschweiger, Leiterin: Alexandra Pichler  
Körbnergasse 111-113, 8010 Graz, Tel. +43 (0)316 601 549, Fax +43 (0)316 601 1765  
[servicecenter.lesefoerderung@wkstmk.at](mailto:servicecenter.lesefoerderung@wkstmk.at), [www.wko.at/lesefoerderung](http://www.wko.at/lesefoerderung)



Service Center für Leseförderung [www.wko.at/lesefoerderung](http://www.wko.at/lesefoerderung)

# Gastkommentar

## Eine (Lese)Reise mit Rena Schandl



Jede Geschichte nimmt uns mit auf eine Reise. Jede Reise birgt eine Geschichte. Und eine Lese-Reise kommt einer Abenteuer-Geschichte schon sehr nah.

In meinen Romanen bestimme ich, wo's langgeht, wie die Stimmung ist, ob es schwierig wird (wird es meistens) und wie die Sache ausgeht. Auf der Lese-Reise bin ich Teilnehmerin. Eine wichtige, natürlich, aber es gibt Vorgaben. Ort und Zeit, Kontaktpersonen, Einsatzpläne, Gruppengrößen. Also fange ich mal zu recherchieren an. Die Tage passen, das Ziel ist gecheckt, gehen wir ins Detail. Wer hat gebucht? Wer ist dieser kluge, beinahe möchte ich sagen weise Jemand, der nach wie vor auf die Kraft des „Face to face“ gesprochenen Wortes setzt? Die Erfahrung lehrt, es ist jemand, der das Prinzip verstanden hat, der das Mensch-Sein in sich trägt und überzeugt ist von der Notwendigkeit, es freimütig weiterzugeben. Mensch-Sein lehren mit Geschichten! In meinem Fall mit „Natti und John“, meinen geistigen Kindern, die sich kühn in die Unendlichkeit des Universums stürzen, uns auf unberührtes Neuland führen, das einmal schauerhaft düster, ein andermal glänzend-bunt erscheint und so unglaublich ist, wie es nur die magische Kraft der Fantasie hervorzubringen imstande ist. Oh je, ich bin schon wieder ganz wo anders...

Die Lesebühnen. Meist sind es Volks- oder Mittelschulen, erste, zweite AHS. Ich mag sie alle, wenn gleich mir lieb ist, wenn altersmäßig einheitliche Gruppen zustande kommen, denn es ist gar nicht so leicht, Sechs- bis Zehnjährige gemeinsam in seinen Bann zu ziehen. Das aber muss ich! Und ich kann es. Gut sogar, was kein Kunststück ist, weil ich die Geschichten ja erst erfüllen musste, bevor ich sie in Worte kleiden konnte. Sie spannend vorzutragen, ist dann keine große Sache mehr, denn ich weiß ja, was in John vorgeht, wenn er Nattis Ideen geringschätzig belächelt, dann augenrollend zugibt, selbst auch nichts Besseres im Talon zu haben und schließlich anfängt, über ihren haarsträubenden Plan nachzudenken, oder wie es Natti zumute ist, wenn sie während schwerer Turbulenzen um Johns oder ihrer beider Leben bangt ... Nun, der Tag ist gekommen, die Freude groß, die

Erwartungen auch. „Sitzt ihr gut? - Ja?“ Statt „Fasten seat belts“ sage ich „Haltet euch fest, wir heben ab!“, und ich weiß - jetzt gehören sie mir! Dies ist der Moment, ihre Sinne zu entflammen und durchzustarten – mit voller Kraft voraus! Und schon reißt uns eine wilde Strömung mit sich. Im Sog der Emotionen werden wir herumgeschleudert, sind mittendrin, im Wirbelsturm, im Auge des Orkans, bis er uns nach ewig langem Bangen in die verdiente Erleichterung entlässt, wenn alles gut ausgegangen ist und das Ende die Heimkehr in die Wirklichkeit ankündigt.

Und langsam wagen sie sich hervor: „Wie bist du auf die Idee gekommen, eine solche Geschichte zu schreiben?“ „Tja, wenn ich das nur wüsste! Vielleicht kommen meine Ideen aus dem Wohlfühl, an das ich mich erinnere, als mein Papa mir erzählte, als ich selbst noch klein war.“ „Und sind auch Bilder in deinen Büchern?“ „Oh! Tausende!“ „Zeigst du sie uns?“ „Habt ihr sie nicht vor euch gesehen, während ich gelesen habe?“ „Oh ja! Wir haben sie gesehen!“ - Na also!

Zum richtigen Lese-Alter, der Zeit, die es in Anspruch nimmt, ein Buch zu schreiben oder den Verdienstmöglichkeiten, die sich daraus ergeben, mache ich ihnen klar, dass Einordnen, Messen und Zählen, wie es allgegenwärtig üblich ist, bei schriftstellerischer Tätigkeit keine Kriterien sind. Ideen und Fantasien sind keine festzumachenden Größen. Woher sie kommen, wie es zugeht und warum man es macht . . .? Ich weiß es nicht, aber irgendwie läuft es wohl hinaus auf Johns beispiellose Erkenntnis. „Es ist ein Wunder. Weder kündigt es sich an, noch kann man sich dagegen wehren!“ Tja . . . – Und ich seh's eigentlich genauso.

**Zur Person:** Rena Schandl, 1962 in Krems geboren, liebt Geschichten und Geschichten bestimmen ihr Leben seit jeher. Neben Ihrer Berufstätigkeit studierte sie Kunstgeschichte, wodurch ihre Schreibbegabung zutage gefördert wurde. In 5 Bänden erzählt sie die schicksalhaften Abenteuer von „Natti und John“ (Verlag Berger), die in „So lange Herzblut in uns fließt“ ein fulminantes Ende finden. Auch im Verlag Berger erschienen ist die Mittelalter-Geschichte „Das Donau-Kind“.

Infos: [www.verlag-berger.at](http://www.verlag-berger.at)